

an die Grundorganisationen notwendig sein, zum Beispiel bei dem Brief „Über Fragen des 35. Plenums des ZK“, in dem sogar ausdrücklich vermerkt ist, daß er verlesen werden soll. Der Brief „Über das Studium des dialektischen Materialismus in den Grundorganisationen“ ist aber ganz anderer Art. Können wir die Genossen wirklich mit seinem Inhalt bekanntmachen, wenn wir ihnen die Abschnitte vorlesen und dann versuchen, eine Diskussion über die vorübergelesenen Gedanken zu entfachen? Die Genossen in der Abteilungsparteiorganisation 3 des Waggonbau Ammendorf sagten richtig, man solle ihnen den Brief erst zum Studium geben, dann könnten sie auch darüber diskutieren, das Vorlesen nütze ihnen wenig.

Offensichtlich wurde in Halle die Anleitung für die Durcharbeitung des Briefes des Zentralkomitees über das Studium des dialektischen Materialismus in den Grundorganisationen zu leicht genommen. Anstatt die Parteileitungen zu veranlassen, darüber nachzudenken, welche Probleme aus diesem Brief in ihrer Parteiorganisation dargelegt und diskutiert werden müßten, hat die Empfehlung bewirkt, daß sich die Parteileitungen solche Gedanken nicht machten. Die Parteileitung im VEB Waggonbau Ammendorf hat zum Beispiel solche Überlegungen nicht angestellt. Lediglich der Kabinettsleiter gab den Propagandisten einige Hinweise, was nach dem Verlesen der Abschnitte diskutiert werden sollte. Hier zeigt sich, wie notwendig die Forderung im Beschluß des Politbüros vom 4. März 1958 „Die Aufgaben der Parteipropaganda bei der sozialistischen Erziehung der Volksmassen“ an die Parteileitungen ist, „die ideologische Leitung der Propaganda wesentlich zu verstärken und die Beschränkung auf administrative Maßnahmen zu überwinden“ (Beilage „Neuer Weg“, Nr. 6/1958, Seite 5).

Der Brief des Zentralkomitees an die Grundorganisationen über das Studium des dialektischen Materialismus ist zum Vorlesen nicht gut geeignet. Er soll in erster Linie den Parteileitungen und Propagandisten eine Anleitung dafür sein, wie sie die Genossen mit einigen grundlegenden Problemen des dialektischen Materialismus, angewandt auf die gegenwärtige Politik der Partei, vertraut machen können. Den Brief im Selbststudium durcharbeiten und aus jedem Abschnitt einige Fragen für die Behandlung in der Mitgliederversammlung auswählen — das wäre eine bessere Vorbereitung der Schulung durch Parteileitung und Propagandist. Dabei können sie sich auf die Fragen konzentrieren, deren Behandlung im Bereich ihrer Grundorganisation besonders aktuell ist. Einige Beispiele: Wie äußern sich die Widersprüche zwischen den sozialistischen Verhältnissen einerseits und den kapitalistischen Einflüssen und Überbleibseln im Bewußtsein der Menschen andererseits bei uns im Betrieb — warum und wie müssen diese Widersprüche überwunden werden? Warum kann die Weltanschauung für die Parteimitglieder keine Privatsache sein? Der Kabinettsleiter im Waggonbau Ammendorf hatte u. a. für die Diskussion zum ersten Abschnitt des Briefes die Frage nach dem Klassencharakter der Weltanschauung vorgesehen.

Zu solchen Fragen wird aber kaum eine fruchtbare Diskussion zustande kommen, wenn den Genossen lediglich der Abschnitt des Briefes verlesen wird. Stattdessen könnte der Propagandist selbst speziell zu den ausgewählten Fragen einige Ausführungen (auf der Grundlage der Darlegungen im Brief des ZK) machen, dabei bereits auf die Verhältnisse im Bereich der Grundorganisation eingehen. Dann werden die Genossen dazu bestimmt etwas zu sagen wissen.